

SIMPLICISSIMUS

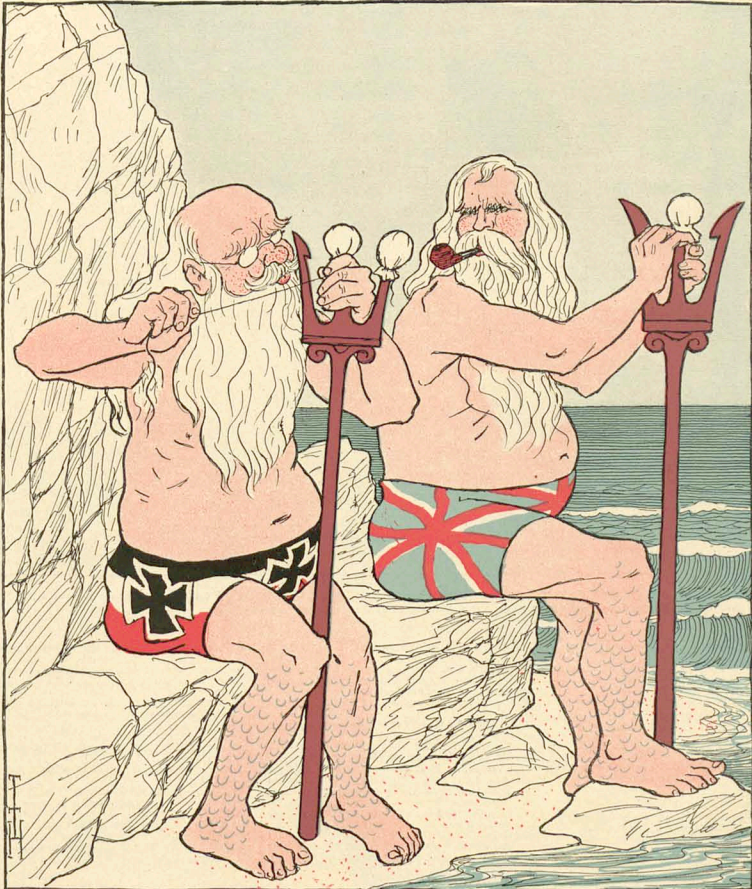
Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Weltfeierabend oder Der deutsche und der englische Neptun

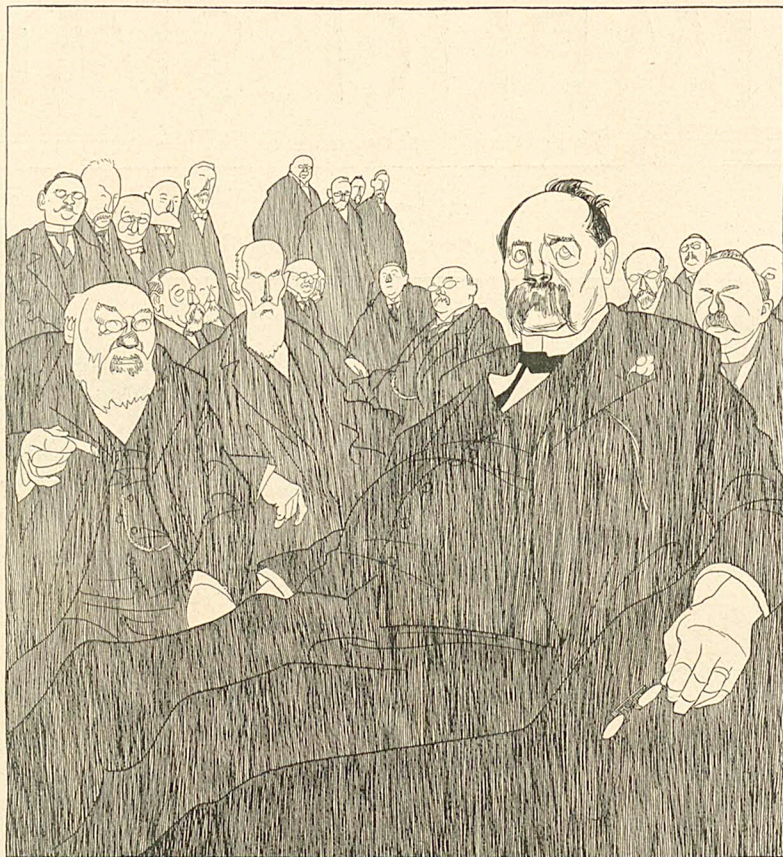
(Ed. Th. Beine)



„Wir könnten uns mit den Dingen doch einmal noch tun!“

Die Wehrabgabe

(Zeichnung von D. Guttsbrannen)



„Meine Herren, die Opferwilligkeit der Junter und Pfaffen ist über alle Zweifel erhaben; es wäre frivolo, sie auf die Probe zu stellen, und es erübrigt sich also nur, das Geld wieder von dem altbewährten arbeitenden Volke zu nehmen.“

Die Steuervorlagen

Beforgt biegt Theo um die Ecke,
Mit einem Köffel in der Hand,
Für den sich in der Apotheke
Die hochverschämteste Fällung fand.
Das heißt, so scheint es den Votterren,
Die solche Wunderkräfte brau'n,
Wir aber wachen mit den Ohren,
Erfüllt von tiefem Mißvertrau'n.
Wie müht er sich, uns anzuflimmern!
Doch wie benehmen und peracern,
Die Neigung, bestig zu putzieren,
Ist nun einmal nicht populär.
Der Mann im Pharmazientenfittel
Mit seinem Kinderglauben irrte;
Dah nämlich so ein Abführmittel
Schon durch den Zweed geheißigt wird.

Natascobert

Der gute Ruf

Es war in Kairo. Wir wollten auf ein paar Tage
in die Wüste reiten, und ich suchte am Vorabend den
würdigen Abbu Ismail auf, um Kamete zu bestellen.
„Befleget sei dein Abend, o Abbu Ismail“, begrüßte
ich ihn.
„Befleget sei der Abend für dich, o Herr“, erwiderte
er höflich. „Wie geht es dir?“
„Gut, gelobt sei Gott!“
„Gelobt sei Gott! Dann bin ich zufrieden!“
Diese vollkommene Begrüßung hinderte ihn nicht, so-
fort, nachdem er mein Begheeren erfahren hatte, einen
schamlos übertriebenen Preis zu fordern; da er mich
aber schon länger kannte, so mußte er wohl wissen,
dah es ausichtslos sei, und tat es mehr aus Fein-
stip, aber um das Gebrech angeregter zu gestalten,
glaube ich.
Dreimal wandte ich mich zum Gehen, dreimal rief er
mich zurück; dreimal forderte er mich erlittert auf,

die Tiere lieber umsonst zu nehmen, als zu meinem
Preis, dreimal willigte ich ein, dreimal widerrief er.
Endlich einigten wir uns, wie wir es ja beide von
Anfang an erwartet hatten, auf den gewöhnlichen
Preis.
„Du wirst mich morgen früh um sechs Uhr mit den
Kamelen vor meinem Haus erwarten, o Abbu
Ismail?“ fragte ich.
„Ja, so Gott will“, gab er zurück.
„Was heißt, so Gott will — wirst du bestimmt
kommen?“
„O Herr, ich komme, so ist das letzte Wort, und das
Wort bleibet!“
„Soll es ganz bestimmt so sein, o Abbu Ismail?“
„Gott der Welten, was ist das, o Herr — bin ich
ein Driech?“
Vorans zur Genüge erheißt, dah auch die stor-
reichste Vorvergangeheit einem Volke nicht das Recht
auf selbstverhändliche und allgemeine Hochachtung in
der Begebenwart sichert.

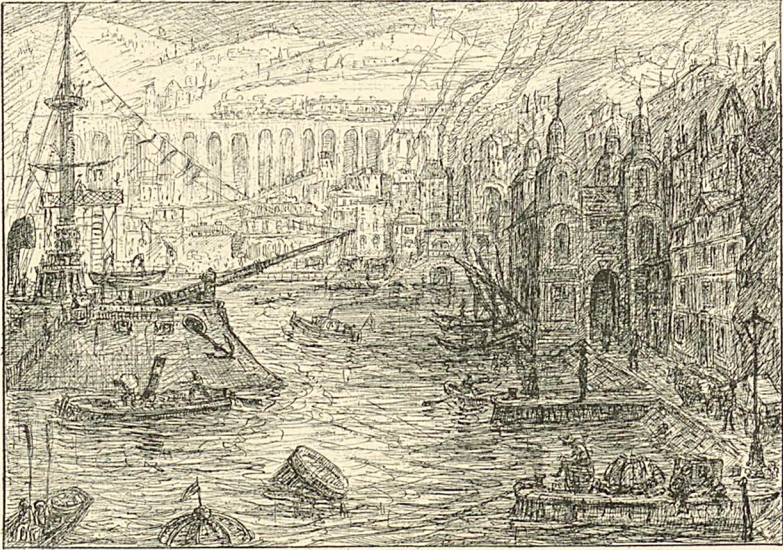
©/dm

Radikale Abhilfe

(Zeichnung von E. Tödt)



„Das sicherste Mittel, mit den Suffragettes aufzuräumen, Reverend? Exportieren wir sie doch einfach, als katholische Missionsschwester defektiert, nach Albanien!“



Verschwindt

Es fiel ein Blatt
Mir in die Hand
Aus einem Pappelbaum,
Als ich die Stadt
Im Orangenwand
Vertief, betreten faun.

Der Pfirsich blüht
Und hebt sein Blatt
Ins wunderbare Mau.
Für mein Gemüt
War es nicht gut,
Was du getan hast, Frau.

Es wäلت der Fluß
Sein Silber hin,
An Stadt und Stadt vorbei.
Der Ueberfluß
War nie Gemüth,
Und nie der Oram Negel.

Wilhelm Schuffen

Mein Freund Egon

Von Ernst Wolfgang Gähler

„Woh!, kette, sei kein Bourgeois!“ sagte eine Stimme hinter mir, und ich wandte mich um. Da war es mein Freund Egon, den ich lange nicht getroffen hatte. Wunder und haben war kein Mensch zu sehen. Er stellte ich alabard heraus, daß der Anruf seinem Dadel gegolten hatte, wegen ungenügender Effektivität einem fremden Dunde gegenüber. Nach einem eisdnen Blick auf das Tierden bemerkte ich schlichtern, daß es ja eine Hindin sei. „Ja, und . . .“, kam es gereizt zurück. „Warum soll sie nicht trotzdem Adoll heißen? Die Unterscheidung in Männer- und Frauennamen ist eine lächerliche leere Konvention, genau wie die getrennten Tobemannschaften. Wenn du übrigens nicht hüßt, wie eminent feminin, schon rein phonetisch, das W-D wirkt, dann ist dir überhaupt nicht zu helfen.“

So ist mein Freund Gähler: blinz, aufausend, und immer übererfüllt. Ich liebe seine verblüffende Dialekt. Es hat auch einen unlesbaren Netz, mit einem Menschen zusammen zu sein, den die

scheinbar harmlosesten und nebenlächlichsten Bemerkungen zu weittragenden Resultaten begreifen. „Ich habe auch einmal einen Dadel gehabt“, das sagte ich fast gedanklos, nur um über die kleine Verlegenheitspause hinwegzukommen.

„Au-“, das verflüchtete Wort. Das ist die Herde, heißt bu. . . auch! Ich habe schon Warteknoten ausgestanden deswegen. — Das gilt jetzt nicht für dich, nur ganz allgemein. Denn mit diesen auch? kann jeder Grille eine Beziehung zwischen sich und mir herstellen. Ich gebe in ein Kassehaus, bestelle, sagen wir, eine Melange, da ruft vom Bedientisch irgendein elender Knau dem Kellner nach, mir auch eine Melange. Beim Trifleur verlange ich Haarschneiden und Nasieren — und ein Wildfremder, der zufällig gerade an der Nette ist, fast sofort auch Haarschneiden und Nasieren“. „Ist das nicht unerträglich? Dir kommt es lächerlich vor? So höre weiter. Ich bin, wie du weißt, in einer elenden Provinzialstadt zu Hause. Von der schlimmsten Art: überwiegend Beamte, reinrassigste Bourgeoisie. Wenn man das Wort reinrassig so mißbrauchen darf. Die Leute sind neidlich, eifersüchtig, gehässig untereinander, verlasten sich gegenseitig auf das niederträchtigste — nur nach außen muß das „bürgerliche Einvernehmen“ gewahrt bleiben; warum, das soll der Teufel wissen. Dem gut. Ich hatte mit 18 Jahren einen Lungenleiden. Natürlich wußte damals die ganze Stadt davon. Die allgemeine Seinsahme war so unerträglich und taftvoll, daß meine arme Mutter nicht aus dem Wien herauskam und ich nicht aus den Teufelsküchlein. Der Herr Egon sieht aber wirklich sehr angegriffen aus; da soll er nur sehr acht geben.“

„So traugig, wirklich, die Kameraden alle in Wien und Sie müssen frant hier bleiben; hoffentlich werden Sie noch wieder gesund.“ — Das sind nur so Beispiele, weißt du. Seitler sind glatte zehn Jahre vergangen. Ich war viel im Ausland und nur sehr selten und kurz zu Hause. Gähle man's glauben, daß mich heute noch Leute, die ich kaum dem Namen nach kenne, auf offener Straße anprechen und mir grammat mitteilen, daß es ihr Sohn — verpöhten Bruder, Neffe, Schwager, Onkel, wie es auf den Todesanzeigen immer so schön heißt — auch auf der Dunge habe.“ „Falsch du nicht, wie fürchterlich das ist! Jede Eigentätter, jede persönliche Note ist absolut wertlos, solange es ein Wort gibt, das augenblicklich den letzten Speiger

auf gleiche Niveau hebt. Genau so ein linkung wie die Jungfrauen zum Beispiel. Da sind ganze Herde bereitgegangen, haben das Leben, oder wenigstens die geraden Knochen riskiert, um hinaufzukommen; jetzt zahlen Gewatter Wehner und Geländer die waat Franken, führen hinauf und wieder hinunter — und waren auch auf der Jungfrau.“

„Noch einmal: Auch“ — das ist die Herde. Und was macht die Herde, was hält sie zusammen? Die ewige jämmerliche Angst vor dem Alleinsein, vor dem „Absterben“. Am Gottes willen, nur nicht absterben! werden, nur nicht aus der Masse herausfallen. Und wenn es das Angst schon so will — bent an die Kranken — dann nur schnell Anlehnung suchen, Rüstplatz, mit frohmpfuhlen auch? eine neue Herde. Du mußt noch nie in einem Sanatorium? Freu dich! Ich habe auch das genießen müssen. Da kann man die Herde der „Majakalen“ hindern. Das Anlehnungsbedürfnis der Menschheit ist den Leuten geblieben — natürlich, der ist ja nicht auszuernern. Nur hat sich das Objekt dieses Triebes um 180 Grad verkehren — sie bestärken einander nach Keifen darin, alles das nicht zu tun, was sie unter normalen Verhältnissen tun würden — Essen, Trinken, Bewegung ist. Eine erhebliche Beileisterförmung ist dabei noch der blinde Nebel und das gegen alle Gründe — die frühere Herde. Himmel und Hölle im stein.“

Derüber waren wir vor Egon's Wohnung angeknagt und ich wüßte gerne ein, ihm beim Abendessen Gesellschaft zu leisten. Nachdem mir fertig waren, wurde, nicht ohne Breunenheit, Wohl das Diner serviert, auf drei Stellen: einige Sardinenschwänze als Vorspeise, Würstchen und Fleischabfälle als Hauptgang, Bananenhalben als Dessert, dazu eine Linterrasse voll See. Adoll scheint absolut alle zu freuen; doch ich habe mir bei Egon und seiner Umgebung längst das Beutmen abgewöhnt! Dann brante Egon seinen berühmten schwargen Kaffee. Das Rezept hat er einmal aus dem Orient mitgebracht; es ist ein Trant, der für mindelstens zwölf Stunden jeden Gedanken an Schlaf ausschließt. Egon nimmt ihn die Herrengeißel. Dann setzte sich Egon in den dunkelsten Winkel, in den großen Gefühlsstuß, und sagte zwischen zwei Sägen aus der Hagarite, ganz eben: „Ich war eben fünf Minuten im Schlaf.“ Ich frurrte abwarten. Man kann bei ihm mit Gefühlsäußerungen jeder Art nicht vorichtig

genug sein. Besonders gegen Mitleid ist er empfindlich. Meine reservierte Haltung hatte den geringsten Erfolg — er begann zu erzählen. Den ganzen Winter über bin ich Zeit gefaßt, immer das prächtige Wetter, bei allen Doucen. Und ganz zuletzt, Ende April, so kein Wind mehr an so was denkt, komme ich in einen Schneesturm und hole mir, natürlich, eine Rippenfellentzündung. Schon der Name, nicht? Rippenfell! Als ob man irgendwas Saures hätte! Schrecklich! Wirklich, wenn einer Koch hat, bricht er sich den Finger beim Ofenbohren! Ich fühle schiefert auf, und er meinte begütigend: Ach so, das versteht dein offenes Gemüthe! Na, dann sag halt beim Abnehmestocher! Ich hat ihn mit einem breiten Bild, über diesen Punkt zur Gassezimmer überzugeben. Er lachte stillig und läch fort. Ich habe erstens überhaupt kein Talent zum Kranksein, zweitens erwidert ich dieses Rippenfell als unglaublich überböhig, fernerhofft meine ich — und als ich ins Spital kam, hatte ich schwerlich einen andern Wunsch, als den, es möchte rath und unraffällig zu Ende sein mit allem. Und was geschah? Ich hab mir einfach eine neue Lebensweisheit gebolt. In dem Spital waren Pflegschweftern, katholische Pflegschweftern. Auf den ersten Blick scheinen alle diese Weifen lebendige Mädel, wenigstens die jungen und hübschen unter ihnen. Was kann so ein gefundes, hübsches Landmadel dazu bringen, ihre innerliche Verächtlichkeit abzugeben, das Leben rathlos zu verneinen und in anbauender, harter Ruhe für eine imaginäre Schuld zu verbringen? Absoht unerschütterlich! Es ist auch unerschütterlich, diesen Problemen als solchen nachzugehen, weil sie letzten Endes auf Beschäftigungen basieren, die jeder Theoretiker unerschütterlich sind. Was mich im Inneren gepackt hat, das war die Einbildung, die diese einladigen Frauen auf den Tod zeigen, und die Art, in der sie ihrer Umgebung diese Einstellung mittheilen. Ich lag allein in einem kleinen Ertragszimmer, gleich neben einem großen Saal mit vierundzwanzig Betten. Die Oberchwefter, eine ältere Frau, weiterfahren in ihrer Art, hatte mich gern und kam öfter herein, um mit mir zu plaudern. Die eiferne Gleichgültigkeit, mit der ich vom

Esterben sprach, schien sie sympathisch zu berühren. Stunden sie diese Gleichgültigkeit als edel und hübsch empfand hatte, begann sie mir gützlich von den Vorfällen draußen im Saal zu berichten; von den Neuen, den Schwerkranken und so fort. Es war lange niemand gekommen in der Abteilung. Die Schwefter meinte, daß noch einer so langen Pause gewöhnlich mehrere Todesfälle zugleich eintreten. Eines Nachts wurde ich durch Schritte und gedämpfetes Sprechen vor meiner Züre vorübergehend geweckt. Und am nächsten Morgen früh kam die Oberchwefter zu mir — sie hatte Nachtdienst gehabt — und erzählte, der Jecher sei gestorben — Jecher Nummer 10, verstorben du. Ihre Ausdrucksweise wird mir unvergesslich bleiben: Ich hab immer auf den Zweier gemerkt, auf einmal, so um zwei Uhr, geht mir der Jecher weg. Aber der Zweier wird's auch immer lang machen; heut abend längstens, denk ich, marschierst du auch, 'Marfchier!' hat sie gesagt! Doch herrlich! Gegen Abend ist er dann auch richtig 'marfchier'. Er hatte Wasserlucht, der arme Kerl, und sah nicht gut aus. Wenn einer tot ist, dann wird das Leben unter ihm weggezogen, darauf geht, und ein kleines schwarzes Kreuz darauf gelegt. So bleibt er liegen, bis die Träger mit der Bahre kommen. Diese Bahre ist schwarz, mit Niesch befestigt und hat einen halbzylinderförmigen Kasten, mit schwarzer Wachsleinwand überzogen. Jeder den Wasserluchtmann ging der Oedel nur knapp zu. Eine der Hinterchweftern bemerkte wohlwollend zu mir, wenn ich fürde, dann würde ich überhaupt nicht in die Bahre hineingehen, ich lei zu lang. Ganz ohne böse Absicht, weißt du, rein 'en parlant'. Ja, und das merkwürdigste kommt noch! Da war ein alter Mann ohne erdliche Krankheit, Altersschwäche wohl. Eine Tochter, ein kleines Fräuleinmadel, kam ihn öfters besuchen. Eines Mittags sagte ihr die Schwefter vom Dienst, daß der Vater wohl abends um sieben Uhr sterben würde. Das Madel kommt also abends wieder; der Alte liegt apathisch da, röthelt, erkennt nichts mehr. Die Schwefter rühmt die Sterberische an, stellt ihm ein kleines Kreuz für in die Hand, niert vor dem Bett nieder und beginnt halblaut zu beten. Die Tochter niert auch und weint furchbar, mehr aus

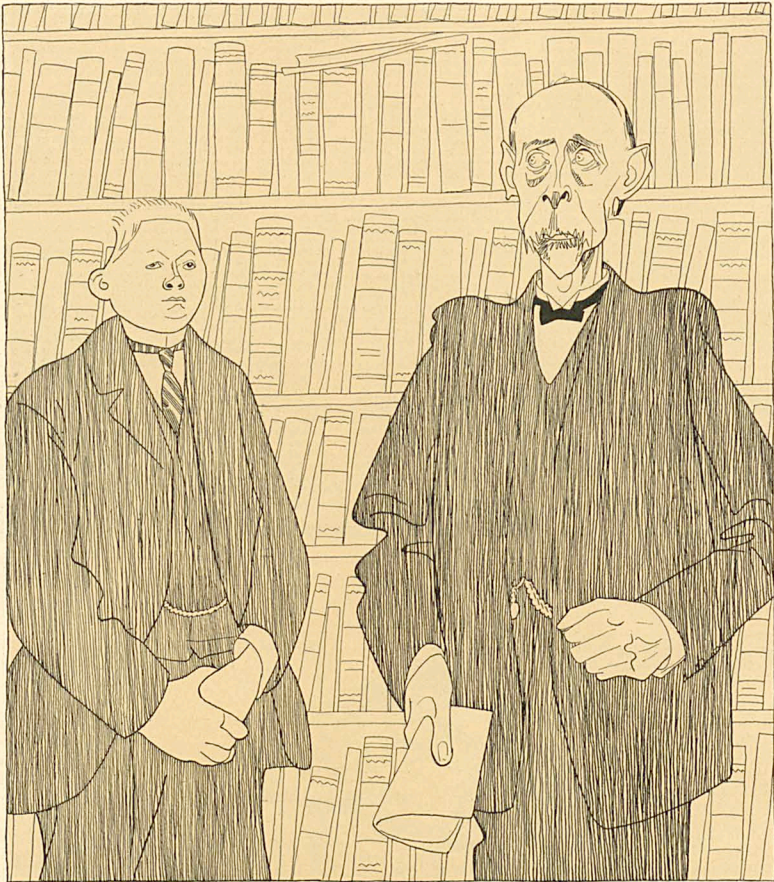
Stillschweigheit, kam mir vor. Der Alte röthelt weiter. Die Schwefter sieht von Zeit zu Zeit prüfend zu ihm auf, er niert nicht. Das Ding eine Viertelstunde. Endlich steigt die Schwefter auf, klappt das Gebetbuch zu, nimmt ihm das Kreuz für in der Hand, löst die Kette und küßert dem Madel etwas zu. Dann geht sie an ihre Arbeit. Die Tochter hört mit Weinen auf, erhebt sich, wirft noch einen Blick auf den Vater und geht fort. Er ist erst nach Mitternacht gestorben. Es war eine junge Schwefter, die noch nicht den richtigen Blick hatte. Mich empört das? Sieht du, man imponiert die ferngehende Brutalität, die darin steckt. Sterben — ein ganz nebenbeiüber Liebergang. Dann geht's er's richtig los! Und weiter: die Estler sind doch heutzutage wahrhaftig dünn gefalt. Von allen den Leuten in dem großen Saal habe ich keinen Jagen oder Jammern hören angehörs solcher Szenen. Sie sind sich eben der Selbstverächtlichkeit des ganzen Vorganges bewußt; und das weniger aus sich selbst heraus, als vielmehr deswegen, weil die Zufassung der Schweftern sich auf sie überträgt. Für mich war es eine Offenbarung. Ich bin so ausgehlichen seither. Mein großer Konflikt war es doch stets, daß ich einerseits heftigst genug bin, die entsetzlichen Schöden unserer Zeit zu beobachten, feinsinnig genug, um sie unerbötig quälend zu empfinden — und dann doch wieder so feinsinnig, um an eine Verbesserungsmöglichkeit zu glauben. Heute geht ich klar. Die Menge beßeren wollen, heißt gegen Windmühlen reiten. Wer eingesehen hat, daß er ins Leben nicht hineinpaßt, der soll beiseite treten und aufpassen, wie er die irdischen Nothig tun. Mäßer nennen wir sie, weil wir mit christlichen Ideen durchtränkt sind. Es sind durchaus keine Mäßer. Eigenbewußte Einzelwesen, die den Ewigkeitsgedanken weit tiefer gefaßt haben als wir und in absoluter Konzentration die Stunde der Zufassung erwarteten. Wenn alle unterfangenen Apostel so handelten, dann würde die Masse, der äuernden Elemente beraubt, entweder an der eigenen Dummheit erstickten, oder aber durch ihr Herbeistehen den eifantanten Beweis dafür erbringen, daß sie nicht zu beßeren, aber auch nicht umbringen ist. — Hier wurde er gestört durch ein unwilliges

Der SUFF als Lebensretter

(Schädung von G. O. Petersen)



„Geg man nix ober't Cupen; dat let mi vergeten, dat is so'n Groot hebb. Wenn mi dat nix mehr seent, smit ik bi in 't Water!“



„Also bitte: frag' ich den Patienten geseht, und er antwortet dumm — so ist er verrückt. Andererseits wiederum: frag' ich ihn dumm, und er antwortet geseht — so ist er auch verrückt.“

Sturmen, das hinter dem Ofen hervorkam und sich bald zu unerkennbar häßlichem Gebell steigerte. „Aboll ist böß, weil wir sie nicht schlafen lassen“, meinte Egon. Dann ging er zu der Kiste hinter dem Ofen und faßte vorwurfsvoll: „Aboll, ich verleihe dich nicht! Du siehst doch, daß ich Besuch habe!“ Die Sünderin wippte verlegen mit einem Die und sah mich beschämt blickend an. Ich verlor ihre Bitte und verabschiedete mich.

Es war schon spät nachts, nur jede zweite Laterne brannte noch. Und wie ich durch die lange Straße hinunterschritt, da schien mir's, als blühte mich zu beiden Seiten hunderteitig daselbe Gesicht an: ein Auge prüfend zugehoben, das andere ernüchternd gesenkt. „Was sagst du dazu?“ „Nichtlicht hat er recht, mein Freund Egon!

Lieber Simplicissimus!

Ein bekannter Berliner Kliniker entläßt kürzlich als geheilt eine Patientin, die schlecht hört. „Neben, vielen Dank, Herr Gehörarzt“, sagt diese, „und darf ich gleich Ihre Laudation erledigen? Was bin ich schuldig?“ — „Hundert Mark, meine Obdige.“ — „Habe ich recht verstanden, hundert Mark?“ — „Nein, nur sechs Hundert.“

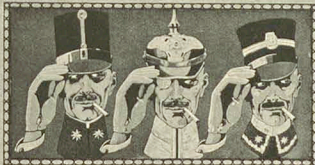
Der Schüler der vierten Gymnasialklasse Maier war gestorben. Der Professor machte der Klasse davon in folgender Weise Mitteilung: „Euer Mitschüler Maier ist gestern gestorben. Er hat in den beiden letzten lateinischen Schulaufgaben Note 4 erhalten. Ich glaube, er werde sich ver-

bessern; nun ist durch seinen Tod diese Hoffnung zurückgegangen.“

In Halle a. S. hörte ich folgende Unterhaltung zwischen einem älteren, feudal aussehenden Herrn, der von seinem Neffen, einem Studenten, zur Bahn begleitet wurde. Der Freund des Neffen — Fruchts der Verbindung mit Namen Schneider — hatte sich bei der Verabschiedung distret etwas zurückgezogen.

Älterer Herr: „Du, sag' mal, heißt der Fruchts nur Schneider?“
Neffe: „Ja.“

Älterer Herr: „Nur Schneider??“
Neffe: „Ja, Daniel.“
Älterer Herr: „Na immerhin, wenn der Kerl besoffen ist, dann ist er ganz nett!“



10/ 3/4 4
3/4 4
10/ 3/4 4
Königsqualitäten
Keine Nachstellung nur Qualität
Oriental-Tobak u. Cigaretten-Fabrik
Veridaz, Dresden

Salem Aleikum
mit Rohmundstück
Salem Gold Gold mundstück
Cigaretten
Ewas für Sie!
10/ 5 6 8 10
5 6 8 10
Königsqualitäten
In Orig. Metallkassette von 20 Stk. Tab.
Fab. Kingolets, Kofler & Co. & M. d.
Königs v. Sachsen

Stets auf der Höhe sind

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel für Herren u. Damen zu 16.50

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Sohle

Jahresproduktion 40000 Automobile. Nur Qualität bringt Umsatz!

56000 M.

vollständig ausgerüstet

69 F. 1430 P.S.
Verlangen Sie Prospekt.

Overland-Automobil-Ges., Wright & Co., Generaldirektion: Elberfeld 8
Für Ostdeutschland
Direktion: Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 96

acht beliebte Marken

100 Kilo. 1000 Stück 2.20
100 Kilo. 1000 Stück 2.20
100 Kilo. 1000 Stück 2.20
100 Kilo. 1000 Stück 2.20
100 Kilo. 1000 Stück 2.20
100 Kilo. 1000 Stück 2.20



ROSSELET'S EDREDON

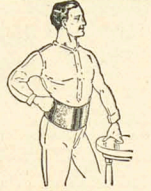
Der Hut der vornehmen Welt!

ist hervorragend gediegene deutsche Handarbeit
ist ein extra leichter und dauerhafter steifer Haarfilzhut
ist in den neuesten Modedformen in allen besseren Detail-Geschäften der Branche erhältlich

Hutfabrik L. F. Rosselet, Friedrichsdorf a. Taunus
Alleiniger Fabrikant der EDREDON-Hüte



Man beachte diese gesetzlich gesch. Mark. u. l.



Herren Gürtel

Vorzüglich zur Verbesseung der Figur ist Herren die zu Oberkörpergegend neigen; schwindet Fettstoffe und zu starkem Übergewicht der eile jemand sollte ohne diesen gestrichelt gerichtet sein Gürtel ein er erhält die überlebte Day Award, verringert wesentlich den Leibesumfang, macht leichte Herren s. Mann und gibt der Figur Haltung und Eleganz.
Neuer Musterkatalog kostenfrei.

J. J. Gentil,
Spezialist in Leinwand,
Berlin H. 19, Potsdamer Str. 5

Muiracithin

bei verzerrten Nerven
schwache und jahrem
Glänzend bewährt, in
allen Apotheken erhältlich

Glück. Sch. Koch. 100
Preis. Mk. 1.20. 12.12.

Literatur gratis
Königl. chemischer
Preparat-fabrik Berlin 50

Asthma

Deutschland-Sternapothek, München.

Zugent! (Ehrenvorname) Joh. Fischer, Kündelheim, schreibt: Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme 2 Pf. Arnaldil-Liquor, denn derselbe tut mir grosse Dienste gegen mein Asthma. Depot für Österreich, 21, wendlingstrasse, Wien, Carlo Arnaldi, Mailand.

Villa Nizza, Marienbad
Kaiserstrasse

Centrale Lage in nächster Nähe der Quellen und Bäderhäuser, unmittelbar am Walde. Lift - Elektr. Licht - Bad. Gross Garten-terrasse mit Sommerbäder. - Besitzer **Gustav Härtl**.

Schwerhörige

Wenn Sie schwerhörig sind, verstehen Sie nicht, Name und Adresse usw. zu senden, um auf diese Weise unser Ohrlöffel auf eine Woche zur Probe zu bekommen. Es ist ein wunderbares, kleines Instrument und so fein gearbeitet, daß der Schwerhörige der Unterhaltung in der Familie folgen und Theater u. Vorzüge besuchen kann. Entsenden, Zeugnisse von Schwerhörigen und deren Ärzten. Fast unsichtbar im Gebrauch. Wenn Sie selbst hochgradig schwerhörig sind, versenden Sie bitte, um zu besuchen oder um unsere Broschüre No. 53 sofort zu schreiben

Deutsche Telephone Company
FRANKFURT A. M., Bockenheimer Anlage 50 (kein Laden).

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!

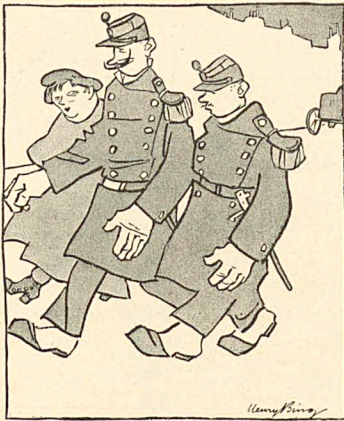
Reiflichen Fernunterricht

erhält das Russische Lehrinstitut nach dem der Mathese Russin.

5 Danks. 2 Prof. als Mitarbeiter.

Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, die schichte, Geograph. Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Pädagogik, Französisch, Heilg., Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Ethik, Geographie, Landwirtschaft, Buchführung u. Handelbuchwesen, Glas, Erzberg, Bergbauwesen, über bestimmte Sprachen, Anzeichenentendungen über Kaufzwang, Kleinschulung, Bonness & Hachfeld, Potsdam
Postfach 13

Der 'Simplenstaur' erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frachttar. pro Quartal (15 Nummern) 3.00 M. bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.00 M.; pro Jahr 14.00 M. bei direkter Zusendung 20 M., im Ausland 22 M. für das ganze Jahr. Die Inserationsgebühren für die 5 gespaltene Nonpareillezeile M. 1.50 Reichswährung. Anhang der Inserate durch sämtliche Bureau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Beruhigung

(Erfindung von Henry Ding)

„Den Kriegsfall brauchen wir nicht mehr zu befürchten. Seit wir Pulver B' auch beim Landheer eingeführt.“



„Hektor“ Rasse-Hunde-Zucht- und Dressur-Anstalt



Erzogen, aus den derzeit. best. Blutzücht. nur edelst. Typ. rein durchgezüchteter **Pracht-Exemplare aller Gattungen** vom Christ. Salen-Schloss-Hündchen bis zum grösst. Benommer-Wach-Schutz- u. Begleit-Hund. „Polizeihunde“. „Jagd Hunde“ roh und fertig dressiert. — Höchste Auszeichn. — Beiztrev. Chamouille- u. Singsertel. — Lied. lob. u. höchst. Häuser. — Versand in alle Weltteile zu jed. Jahreszeit unter Garantie gesamt. Ankauf. — Gewähr. schwebel. u. preiswerte Bedienung. — Ill. mod. Prachtalbum u. Beschreibung u. Hasebuch. mit Hundelied. Preisverz. Mk. 1.10.— bei Kauf Zuzüchtkreuz. — Preis-Extr. u. Franco.

EWALD MANSKE,
Haynburg-Zeit 2,
Provinz Sachsen (Deutschland).

Gebe Geld heraus!

Eine prächtvolle hochedelige formte Büste und schöne rosig-elbisse Haut bekommen Sie nur durch meine einzig dastehende **GRAZIAN** das Beste u. Vollkommenste zur Erzielung schöner vollere, fester Körperformen. **GRAZIAN** bildet beigen Fettansatz an Hüften, Taille oder Leib. **GRAZIAN** wird kassierlich angewandt, wirkt sehr wohltuend auf die Haut und verursacht keinerlei Beschwerden.

Der Erfolg grenzt, wie nach zahlreiche Dankeschreiben bestätigen, aus Wunderbare. Preis pro Dose Mk. 3.— 2 Dosen meistens zur Karabinenbündel Mk. 5.50 3 Dosen Mk. 7.50 Verpackung wird nicht berechnet. **GRAZIAN** verschicken und Umschließung sowie **Gebrauchsanweisung** werden jeder Sendung beigelegt. Versand überall ger. Nachdruck, Marken oder Postanweisung nur durch **Frau Elise Miether, Braunschweig, Neustrasse 1.**

N.B. Da es milderweiser Nachahmungen gibt, bestellen Sie bitte sofort oder heissen Sie sich meine Adresse an!

Fr. M. D. in D. schreibt am 4. HZ. 1913 nach noch nicht ganz zweijähriger Benutzung meines „Grazian“: Ich bin sehr damit zufrieden und spreche Ihnen jetzt schon meinen Dank aus. Ich habe schon vorher 2 Mittel angewandt mit wenig Erfolg. Das viele Geld ist nun ganz nutzlos gewesen. Warum habe ich Sie, verehrteste Frau, nicht gleich gefunden? Ich habe einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Ich bin glücklich; es fehlt mir nicht mehr viel am Ziele. Ich werde Ihre berühmte Creme Grazian zu empfehlen wissen. folgt Nachbestellung.

Syphilis

ist mit **Quecksilber** oder **„Ehrlich-Hata 606“** oder **„naturgemäß“** heilbar

ist die „**Wassermann'sche Blutuntersuchung**“ absolut zuverlässig! — Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Taufel und Heelzeub — Syphilis und Quecksilber“** von Spezialist **Dr. H. H. Hartmann, Stuttgart** (L. F. Postfach 128 Preis Mk. 3.—, im Anstand **Mk. 3.50** (auch in Briefen) in versch. Verpackung.

Gegen Herz- u. Gefäßkrankheiten bietet Franzensbad

gegenüber anderen Herzheilbädern noch die nachstehenden speziellen Vorzüge:

Monatsraten

Gegen begonnene **Photographische Apparate Prismenklärer Feldstecher**

Alle Waren werden wirksam überflüssig. Geben Sie Ihre photographischen Apparate, Prismenklärer und Spezialhilfsgeräte (Schnapphaken, Objektive, Brillen) an **JONASS & Co., Berlin P. 316, Siles-Allee 27.**

Fortschritt Schuhe

Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Rie 16.50 18.50 21.00

Schuhfabrik Eagen Wallertan, Offenbach a. Main. Man verlange Katalog No. 5.

Echte Briefmarken

300 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—, 2000 St. nur M. 40.—, 40 altsächsische M. 2.75, 40 deutsche Kolon 2.—, 100 deutsche Kolon 1.75, 200 deutsche Kolon 1.50, 200 post. Oberen 2.75, 300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50, 200 engl. Kol. 4.00, 200 Amerika 3.25.

Alle verschieden und echt. **Albert Friedemann** Briefmarkenhandlung, LEDZIG-D. Zeitung und Uebers. Alben in allen Preislagen. **Größer Briefmarken-Katalog Europa** 200 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. Mk. 1.—

Unentbehrlich

und von ausgezeichneter Wirkung zur Erhaltung u. Wiederherlangung einer guten Figur, bei Körperzitter, Fettsuchtigkeit u. Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist **Taufel's Mars-Gürtel** (für Herren und Damen)

Anklebende Broschüre SM mit Angabe der Verhältnisse gratis von **Wilh. Jul. Tafel, Stuttgart.**

Nur natürliche Kohlensäurebäder. Am Kontinent die vollkommenste Methode der individuellen **Dosierung**, sowohl in bezug auf CO₂ und Salzgehalt, als Temperatur, Ebenes Terrain, (450 m ü. M.) Kombination mit Meer- und Radiumtherapie und Trunkkur. Elektrocardiograph.

Indikationen Franzensbad's als erstes Moorbad der Welt: Frauenkrankheiten, Blut- u. Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarrhe usw.

Saison: 1. Mai bis 30. September. Bäderabgabe: 1. April bis 31. Oktober.

Verlangen Sie gratis-Broschüre durch das Bürgermeisteramt, Franzensbad. Generalvertreter sämt. Quellen- und Moorprodukte für Deutschland: **Krewel & Co., Köln a. Rh.** — Auch direkter Bezug durch die Mineralwasserversendung in Franzensbad (Böhmen). —

ESTOR GIANACLIS CIGARETTES

Der Spekulant

(Zeichnung von Henry Wang)



„Wenn's mir net a' schab wär' um die Zinsen, nacha banat i dir a Paar ins Betriedkapital eini!“

Salamanderstiefel
bequemen
in jeder Hinsicht



SALAMANDER

Schuhges. m. b. H. Berlin, Zentrale: W. 8, Friedrichstrasse 182
Wien-Paris-Brüssel-Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich
Einheitspreis M.12:50 Luxusausführung M.16:50



Neue Deutsche Webwaren

Unsere handgewebten und handgedruckten Stoffe für Möbel und Vorhänge, nach Entwürfen der ersten Künstler Deutschlands hergestellt, geben Räumen jeglicher Art vornehme Farbenwirkung und Behaglichkeit. Die Preise sind in Anbetracht des verwendeten Materials und der sorgfältigen Ausführung mäßig. Muster von Stoffen, Stückerien, Teppichen, Linoleum, lichtbeständigen Tapeten senden wir innerhalb Deutschlands ohne Verpflichtung für den Anfragenden gegen Voreinsendung von Mf. 0.50 für Porto zur Ansicht. Postfreie Rücksendung bedingt. Mustergültige Farbenzusammenstellungen leihen wir auf Wunsch kostenlos aus.

Deutsche Werkstätten

Hellerau bei Dresden. München. Berlin W., Bellevuestraße 10. Berlin, Rönigckstraße 22. Dresden-FI., Ringstraße 15. Hannover Rönigckstraße 37a.

Sulima's
Revue
Cigaretten

in hoher Gunst

Woo



GIPKENS

Zahlreiche Misserfolge oder unbefriedigende Resultate bei Ausübung der Photokunst resultieren aus der noch ungenügenden Kenntnis der

„Agfa“-Photohilfsmittel

Das hochinteressante, kurzgefasste, ausgezeichnet illustrierte

„Agfa“-Photohandbuch (Kunstleinenband, 36 Pf.-Verkauf - 125000 Expl. verkauft) macht Sie mühelos vertraut mit



„Agfa“ Vergrößerer
„Agfa“-Kupferverstärker
„Agfa“-Abschwächer
„Agfa“-Negativlack
„Agfa“-Fixier- und -Schnellfixiersalz
„Agfa“-Tonfixiersalz und -Bad

„Agfa“ Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, BERLIN 90 36

Fördern Sie MusterbuchS

Hellerau bei Dresden. München. Berlin W., Bellevuestraße 10. Berlin, Rönigckstraße 22. Dresden-FI., Ringstraße 15. Hannover Rönigckstraße 37a.

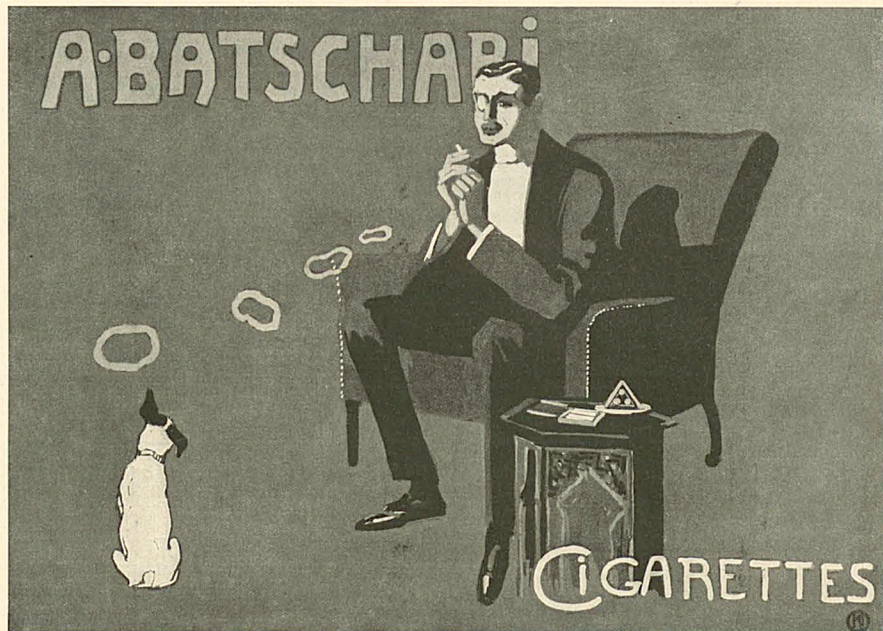
Freiburger Brezeln
Meyer's
3000 St. Mk. 7.50
und Klein.
3000 St. Mk. 4.50
3000 St. Mk. 4.50
Freib. Meyer-Marke, Freib. Brezeln, 92/93

➤ Gegen Körperfülle ➤
Helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Körperfülle zu beseitigen (Marke H. A.), hergestellt mit Kiesinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen größere Gewichtsabnahme garantiert ohne jegliche Leistungsstörungen. Preis 4 M. Netto 4.45. Einz. nur durch Hirsch-Apothekeschreiberei, Hamburg 90 Elm. Alt. Apotheke-Deutsches.



Special M. 10.50
Exzelsior M. 18.40

W. SPIESS-SCHUH-FABRIK
STÜTTGART.



Le style c'est l'homme.

LONDON

BERLIN

Ehe Sie Ihre Frühjahrgarderobe bestellen, besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse unsere **neue Musterkollektion** von echt englischen Stoffen.

Wir liefern das **beste Material**, den **vornehmsten** und **neuesten Modestil**. Unsere Preise sind billiger als zumeist auf dem Kontinent, da die Zwischenkosten, zwischen Fabrikanten, die Verdienste des Grossisten, Detailhändler, und des Schneiders wegfallen. — Wir sind die **einzige englische Firma**, welche Ihnen einen **tadellosen**

echt englischen **Anzug** nach Maß **45.—** an
von Mark

liefern kann, gar. englischer Stoff, beste Zutaten, in allen Teilen in London gearbeitet, nach der letzten englischen Fassung und Mode.

Ueberzieher nach Maß **40.—** an
von Mark

— Lieferung frei in Ihr Haus, franko und verzollt. —

Wir haben eine **geschützte Spezialmethode**, nach welcher Sie Ihr Maß selbst nehmen können, und dies mit der **größten Genauigkeit und Sicherheit**.

Wir übernehmen volle Garantie für die **Güte und Haltbarkeit** unserer Stoffe sowie für eine tadellose Fassung und Schnitt des Kleidungsstückes. Unsere Zuschneider sind geschulte und geprüfte Leute, und jeder einzelne Auftrag findet die **größte Aufmerksamkeit**. Dies erwarb uns die volle Zufriedenheit unserer zahlreichen Kunden und schuf Curzon Brothers Weltrenommee.

Lesen Sie diese beiden Schreiben sorgfältig. — Wir besitzen nachweislich Tausende solcher.

An die Herren Gebrüder Curzon. Hamburg 13, Grindelhof 29. III.
Ich hätte Ihre Firma schon früher kennen sollen, dann wäre ich ganz entschieden schon lange der Ireme Kunde, der ich Ihnen von nun an werden werde. Der Stoff ist wunderbar, die Zutaten tadellos und der Sitz ausgezeichnet.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Alfred Birgfeld.

Der Anzug ist zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Für denartige Stoffe muß man hier den dreifachen Preis zahlen, indem hat man dann noch nicht einmal die Garantie, auch wirklich einen echt englischen Stoff zu haben.
Ich hoffe, Ihnen bald einige neue Kunden zuführen zu können.

Stettin, Elisabethstr. 49.
Hermann Schramm.

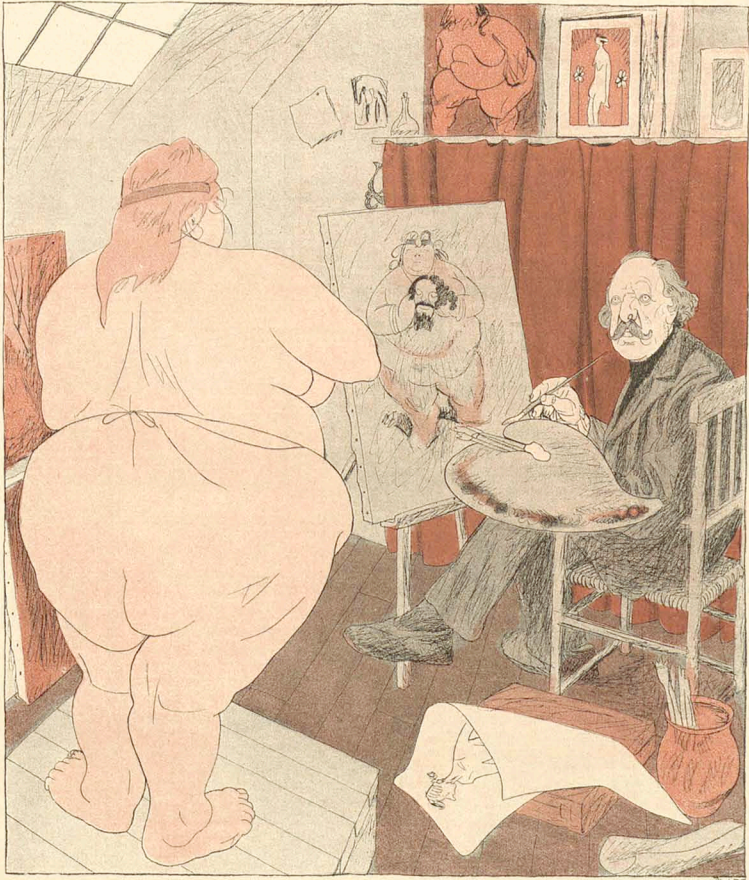
Schreiben Sie uns einige Zeilen sowie ev. besondere Wünsche, und wir übersenden Ihnen vollkommen **gratis** unsere ausgewählte Musterkollektion der modernsten englischen Stoffe, Modeblätter, ausführliche Broschüre, sowie unser Spezialverfahren, wonach Sie Ihr Maß selbst mit der **größten Genauigkeit** nehmen können. Zur teilweisen Deckung der Frachtspeisen bitte 20 Pf. in Marken beizuschliessen, welche bei Retournierung der Muster wieder vergütet werden.

CURZON BROTHERS, LONDON 20

49/59 CITY ROAD und 112 New Oxford Str.

Filialen: Paris, Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Kanada, Australien, Afrika usw.





„Nu sagen Sie mal, Herr Professor, wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, gerade mich als Modell für die Salome zu nehmen?“ — „Ja, glauben Sie denn, daß ich das selber bestimme?“

Vorfrühling

Von Peter Altenberg

Von den braunroten Dachschindeln rieseln grauglänzende Nässe. Man muß diesen harten Winter waghäutig auslöfen. Die Blumen und Gräser wollen auch schon heraus, nicht nur die genialen Schneerosen und Erbsen, die der Nachwinter nicht geniert. Aber es gibt härtere Kräuter, die erst auf den ersten „Auf des Frühlings“ Folge leisten und nicht gewillt sind, mit Schnee und Kälte zu „pattieren“. Das „Berg-Schneeglöckchen zum Beispiel, das Osterlächelchen und der Frühlings-Anzian. Die lassen mit sich kein Gefährt maden; ein paar sonnige Tage können sie nicht verführen, ihre Pracht zu entfalten. Sie wollen Dämmerer Lichter sehen, also eigentlich „Mißliet der Blumenwelt“. Nicht vorzeitig verwelken wollen, ist immer eine Art von „phyllophor Sägigkeit“! Franz Schubert, Donno Wolff uim, uim, hatten sie nicht. Leute, die „Eau de Vichy“ trinken hatten „Anzian-Schnaps“, sind zu verwerfen! Sie

legen zuviel Wichtigkeit ihrem absolut unwichtigen Organismus bei. Ich bin gewiß für Gesundheit. Aber sie muß auch für andere wertvoll sein. Die Gesundheit der Wertlosen ist wertlos! Der „Hypochondr“ hat träge Ideen vom Werte seiner Erhaltung! Wir verzichten gerne auf seine Lebenskräfte, die uns doch nichts bieten können! Ein „reeller Kranker“ ist uns lieber als ein „falscher Gesunder“! Das merkt euch, ihr „Wucherer mit der Gesundheit“! Früchte, die fallen wollen, soll man abtrennen! Aber halt, hoffen läßt man sie oben, und sie schreiben fünfstellige Dramen, oder malen, oder bildhauern, jedenfalls treiben sie irgendeinen schädlichen Kunst!

Krankheit

Von Peter Altenberg

Wenn man körperlich sehr, sehr leidend ist, so zerquetscht, dann wird man erst wie der „Normalmensch“!

Man wird reduziert auf das „allgemeine Maß“! Da sieht man erst, wie schrecklich dieses ist! Dusi Zensel! Man könnte immer ideal schönen Frau mehr, selbstlos ergrübt, zu Füßen sinken — — — Man ermuntert sich eine „Gefährtin“, „Pflügerin“, „Reinheitsmeier“. Für „Seelen-Luzus“ ist keine Kraft vorhanden — — — Die Blüten sind schneefrei und sogenannte „Palmkapellen“, wie ganze Getreidefelder, Wäden an den noch blätterlosen Weidenbüumen. Das alles läßt keinen Neiz mehr aus. Man sagt: „Ja, schon wieder ein Frühling; die 30 Kiebel über im Sanatorium haben mit einem Schmarren geholfen. Jetzt kommt der Frühling daher, und er geniert mich direkt — — — Früher dab ich ihn angebricht, mit der Kraft meiner unendlichen Seele — — —; jetzt kann ich nicht einmal mehr „heilige Nadelköden“ vertrogen. Was geht mich da der Frühling an??

Cheussner-Photo-

Platten, Papiere
 und LIEFERUNG DURCH DIE HANDLUNGEN. Amateure und Fachleute finden in der dritten, völlig ausgestatteten und technisch wiederum stark erweiterten Auflage des ausführlichen Anleitungs- und Nachschlage-Verzeichnisses zur Photographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung von Aufnahmen mit Aufschlüsselung der einzelnen Details, eine ungemein reichhaltige, sorgfältig geprüfte und sorgfältig kontrollierte, von der Mittel der Abhilfe oder Vorbereitung, vielen praktischen Vorschlägen, Vorschriften, Abbildungen, 20 Tafeln zur Veranschaulichung der einzelnen Punkte, mit 400 Abbildungen, von Dr. C. SCHLEUSSER, Aktien-Gesellschaft, FRANKFURT a. M.
 Preis 50 Pf.

In allen Photo-Handlungen oder gegen 60 Pfennig in Briefmarken von der Dr. C. SCHLEUSSER, Aktien-Gesellschaft, FRANKFURT a. M.

Italienisch

Zur Anlangung und Erweiterung geistiger Kenntnisse ist Italienisches Sprache bietet den besten Stoff in beliebiger und ansehender Form die Wechselschrift J. A. S. et il m o o. Sie bringt keine politische Erörterungen, Gedichte, Theaterstücke, Anekdoten, Tücher, sondern die Wissenschaft mit Schülern, alle mit erhaltenden Praktikum. Anseherliche Preise. Fortschritte 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Preis 1,00 M.

Platten, Papiere

erzielt man durch einen Besuch bei Dr. Richters Frühlingskuren. Darum, nicht, von gesundheitlichem, glänzender Wirkung, 1. Paket 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Preis 1,00 M.

Peter Scher

Holzbock im Sommer
 u. a. auch altliche Lyrik
 u. a. 60-Pf.-Flugblatt
 A. R. Meyer Verlag, Berlin-Wilmersdorf.
 M. 10.000.-
 Reinverdienst p. a. durch Be-
 teiligung an realer Immobilien.
 geringe Kapitalbindung. Auch ohne
 Beruf. Offert. mit Postkarte ins
 Berlin W. 2.

Familien-Wappen

Königl. comm. M. 15.-. Historische Auf-
 klunft M. 0.50. Max Bechth. Wiesbaden.
 und
**Gesichts-, Wangen-
 und
 Nasenröte**
 sowie jeden Blutantrieb nach G. Gesicht
 beseitigt u. a. dauerndem Entzündungs-
 zweck. Behandlungsvorgang. Preis 3.-.
 ohne Photo. **Hortense de Goupy**,
 Berlin-Hallesche 10, Sternestraße 13.

Erfinder!

Gute Erfindungen und Ideen
 werden von uns für ihre geistige
 Unternehmungen gesucht.
 Ihre Erfindungen/Entdeckungen
 kostenlos durch
Pahlitzsch & Brehm,
 Dresden-A. 16.

Schriftstellern

bietet renom. Buchverlag
 Gelegenheiten z. Veröffentlichung
 nur gut Werke jed. Gatting.
 Offert. unter B. 1 an Rudolf
 Mossa, Leipzig.

VERFASSER

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten
 wir, zwecks Unterbreitung eines ver-
 hehrten Vorlesungs hinsichtlich Publikation
 ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in
 Verbindung zu setzen.
 MOYNER VERLAGSBUREAU
 CURT WIGAND 21/22 Jahn Georgenstrasse
 BERLIN-HALLESKE

Briefmarkensammler!

verlangt grat. u. froh, melde
 große Illust. Kataloge gratis
 Gelegenheitsporto 10. B.
 Carl Kuhn, Mühlwiese 43 u. B.

Briefmarken-Zeltung

Markenhaus J. Fellner
 Wien 1 u. W. 2
Echte Briefmarken sehr billig
 Sammler gratis, August Marx, Bremen.

Markensammler?

Dann wollen Sie sicher
 recht viele neue Brief-
 marken bestellen. W. Selligmann,
 Hamburg 60, 1. K.

Briefmarken

15.000 verschiedene folgen gar, etc. und Verfas-
 sern stehen auf Verlangen zur Auswahl
 auf Anfrage mit Illustrationen. Kataloge
 gratis. M. J. C. Jahn, Wien 2, Jahnstrasse 40.

Eheschreibungen

rechnungsgel-
 te, preiswert R. Z. fr. 10 Pf. (Post-
 port. 5 Pf.) in G. Leipzig, W. 2, Jahnstrasse 40.

Familien-Wappen

Soll Ihre Sonne erhellten. Familien-
 wappen gratis. A. L. W. Leipzig, W. 2, Jahnstrasse 40.
W. Becker, Dresden 10, Brühlstr. 3.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Nur auf die
 Wiederherstellung der naturgemäßen,
 waschen Farbe des Kopf- oder
 Barthaars, kann man Verlass sein.
 Nach dem Wirt liegt, nach dem
 Gebrauch, Ortin, das Weirer erlangt
 bald, weil es ein durchaus harmlo-
 ses, natürliches, niemals verschwindendes Mittel
 ist. Preis 5 M. ohne Porto. **Funk & Co.**
 Berlin 35, 64 Königstraße 125 bis 130

Eine tolle Botschaft!

Korpulente,
 Sie können schlank werden
 durch Sudol-Bäder zu Hause.
 Gleichzeitige Korpulenzkur.
 Nur 3 Proben für einen 6-
 wöchentlichen Kurverlauf.
Sudol hergestellt von
 Dr. med. von Eick. Köln, Preuss.
 D. 03549 13.20 M. 3 Proben für 3.90 M.
 Sudol-Ges. m. B. H. Charlottenburg 2.

Tafelbergwein

Ausgezeichnetster Tafelbergwein in Genuß
 am besten. **Hugo Wolf, Berlin-Hallesche 6.**

KARGES-HAMMER

Alleinvertrieb
KARGES-HAMMER
 Berlin-Hallesche 6

Einladung zum Abonnement auf den

März

Eine Wochenchrift

Begründet von Albert Langen und Ludwig Thoma

Geleitet von Wilhelm Herzog

Der „März“ brachte und bringt Arbeiten von:

Peter Altenberg, Eward Bernheim, M. d. R., Lily Braun, Lujo Brentano, Max Brod, Martin Buber, Ferruccio Busoni, George Clemenceau, Professor Hermann Cohen, Max Dautendey, Richard Dehmel, Kurt Eisner, Irene Forbes-Moffe, Anatole France, Edouard Friedel, Catherine Godwin, Gerhard Gotheim, M. d. R., Knut Hamsun, Ferdinand Hardekopf, Otto Harant, Wilhelm Hausenstein, Conrad Hausmann, M. d. R., Ludwig Hartmann, Werner Sege- mann, Wolfgang Heine, M. d. R., Wilhelm Herzog, Hermann Hesse, Ferdinand Hübler, Arthur Holthofer, Ricardo Huch, Jean Jaures, Johannes W. Jensen, Carl Jenfich, Selma Lagerlöf, Sabine Lepsius, Karl Leuthner, Professor von List, Ostla Voerde, Heinrich Mann, Thomas Mann, Maurice Maeterlinck, Fritz Mautner, Gustav Meyrink, Octave Mirbeau, Christian Morgen- stern, Adolf Müller, M. d. L., Robert Mühl, Martin Andersen Nexø, Franz Oppenheimer, Dr. Dvalagla, Friedrich Weyer, M. d. R., Engelbert Bernerhoffner, Graf Poladowski, Ulrich Rauffer, Theodor Reiz, Ludwig Rubiner, Felix Salten, Bernard Shaw, Robert Schen, René Schickels, Heinz Graf Schlieffen, Wilhelm v. Scholz, Volgar Engelbert Schilling, Ernst Schwengler, Ernst Sjöb, André Wardin, Ludwig Thoma, Albert Thomas (Paris), Professor Ferdinand Vönnies, Emil Vandervelde, Emil Verbeeren, Berthold Viertel, Karl Vollmöller, Robert Walfer, Paul Wieger, Franz Werfel, Woodrow Wilson, Wilhelm Worringer, Paul Zech, Stefan Zweig.

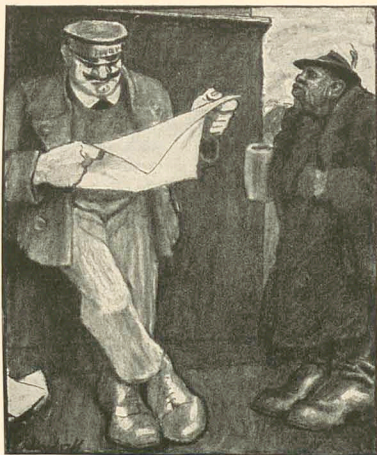
Der „März“ erscheint jeden Sonnabend

= Quarteljährlich 6 März; jährlich 24 März; Einzelheft 50 Pf.

Soeben begann ein neues Quartal

:: Verlag des „März“, München, Kaufachstraße 91 ::

Verantwortlich für die Redaktion Ernst Freiliger (Ernst Wolfgang Günter), für den Vertriebsenteil Max Schmitz, beide in München.
 Einpfeiffilm-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. - Redaktion und Expedition: München, Kaufachstraße 91. - Druck von G. Feller & Co. in Stuttgart. - In Österreich-ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Freiliger in Wien XII. - Expedition für Österreich-ungarn bei J. Neofant in Wien I, Obere 28.

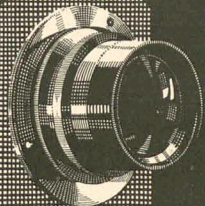


Die Militär- vorlage

(Stimmung von D. Eisenberg)

„So freilich, Gottvertrauen,
Königstreue und Vater-
landslieb muß 'n' no triag'n,
die Arme.“ — „Aber des
to do allmei' no foa Militär
Wark'in anemaden!“

ZEISS TESSARE



1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unerreicht

für Portrait, Moment, Landschaft.
Zu beziehen zu Originalpreisen
durch photographische Geschäfte

BERLIN
HAMBURG
LONDON
MILAN

CARL ZEISS
JENA

PARIS
ST. PETERSBURG
TOKIO
WIEN

Prospekte **frei** kostenfrei

Inne werden Sie erst durch Prospekt, was gewisse Charakter-Triebe
bestimmter Art enthalten. Brief, Handb. seit 20 Jahr, „Marken“
ständig, F. Paul Lorenz in Augsburg, L. G., „Charakterbilder“
die von einer nahezu allenverstandenen Treue sind, ... heisst es in dem Gut-
achten von Dr. ... Privatdozent der Rechte an der Universität ...

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,



Verkaufsstellen d. Platinen
benachl. Katalog bei An-
gabe der Nr. 54 gratis.

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Grande liqueur Française CORDIAL-MÉDOC G. A. Jourde, Bordeaux



Nasenformer!

„Zellen“ ist ein erfindungsreicher Apparat,
mit welchem man jede ungeschöne Nasenform unter Garantie ver-
bessert (Knochenfehler nicht). Später Stück im Gebrauch. (Re-
zeptionsliste S. 11. Mit Kautschuk 1/2 M. Porto extra.
Nachts tragbar. Von Spez. Nasen-Aerieren verordnet. (33 Patente).
Stimmungsleiter 8.30 M.
Spezialist L. M. Raginski, Berlin 17, Winterfeldstrasse 31.

PUMA

SCHUHFABRIK - G. M. B. H.
NOWAWA bei POTSDAM

Elegante Formen
Vorzüglicher Sitz
Bestes Material
Einheitspreis 10,50
für Damen und Herren
Verlangen Sie Musterbuch

A. W. FABER

"CASTELL"

Die besten
BLEISTIFTE · KOPIERTIFTE
TINTENTIFTE · FARBSTIFTE
der Welt.

Auf Wunsch Prospekte

Für den Besuch der
Kunstmalerei von Berlin und Umgebung
suchen wir eine mit diesen in engere Fühlung stehende Persönlichkeit, die in
der Lage ist, unserem Erzeugnis in Berlin Eingang zu verschaffen. Unsere
Fabrik-Kundenverträge sind nach Aussage von Fachleuten an erster Stelle.
Angebote unter M. Z. 7248 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 10.

Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskamera
aller Systeme in Anastigmaten jeder
Lichtstärke. Vergrößerungsapparate
und Prismenbeob. — Bevor Sie
kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912
gratis und franco. Beilage der Reich-
steuertafel nach Dr. Staebbe geg. 30 Fig.
Dr. Staebbe-Werk
München S. K.

Kräuter-Präparate

chemisch geprüft, ärztl. empfohlen. Prospekte gratis.

Mundwasser Zahncreme und aromatische Kräutereisole

Zu haben in: Apotheken Drogerien, Parfümerien.
Anatherin-Präparate Berlin, Römischer Hof, Unter den Linden 39.



Petri & Lehr, Offenbach a. M. 10
von. pat. Katalog & über Weltweit-
fahrweise direkt. Letzte 114.
Krankenfahrstühle 1. Stufe
mit Zonen, Klapp, Tonnar-
Drehen u. Bahnen, ca. 150 Modelle.

Unwiderprüflich! Ziehung 14. und 15. Mai Nürnberg Geld-Lotterie

4784 Geldgewinne
für einen Abzug Mark:

120000
Hauptgewinn Mark:
50000
20000
10000
etc. etc. etc.

— Lose à 3 Mark. —
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu bez. durch d. Generalagenten
Lud. Müller & Co.
Nürnberg, Kaiserstr. 38
München, Kaufingerstr. 30
Hamburg, Gr. Johannisstr. 21;
in Stuttgart: bei Eberhard Fetzer.

Wertvolle neue Bücher, soeben ausgegeben

Fräulein Gräfin zu Reventlow Herrn Dames Aufzeichnungen

oder
Begebenheiten aus einem merkwürdigen Stadtleil

Umlichlag und Einband von Alphons Woelfle

Gehelteil 2 Mark 50 Pf., in Halbpergamentband 3 Mark 50 Pf.

Der merkwürdige Stadtleil, von dem die Aufzeichnungen sprechen, und der in ihnen „Wahnmachungen“ genannt wird, dürfte wohl in München nördlich vom Stegator Jochen und sonst auch Schwabing heißen. Dies ist eine Gegend, die bekanntlich von recht vielen eigentümlichen Leuten besucht wird. Der harmlose Herr Dame, dessen Familienname kein Schickel ist und ihn zum ungeliebten Beobachter „zurzeit“, gerät in die Kriege, mündert sich und bemundert und licherit seine Erlebnisse nieder, wie er sie hat, und ohne sie eigentlich zu verfehlen. Das tiefe ahnungslosien Aufzeichnungen als eine liebenswürdige und höchst amüsanle Satire auf die von ihm bewunderten „Wahnmachungen“ wirken, wird wohl daran liegen, daß Herr Dame auch dazu „zurzeit“ ist, sich von der Gräfin Reventlow die Feder führen zu lassen. — Hier haben wir endlich nun wirklich einmal den humoristischen Roman aus Schwabing, von jemand geschrieben, aus einer Erfahrung Orts- und Personalkennntnis in nollem Maße befüßt, und der seine komischen Effekte mit dem raffinierten Kunstgriff erreicht, daß er sich hinter einen naiven Fremdling verheilt. Mancher Schwabinger wird dieses Buch ärgerlich und regellos finden — und Respekt vor vielerleil die häßliche Seite der Gräfin Reventlow — aber niemand kann behaupten, daß diese Satire boshalt wäre. Man merkt der guten Laune der Verfasserin an, daß sie die Käuze, die sie spöttlich schildert, versteht und liebt, bis in ihren Größtmahn hinein. In Schwabing wird diese entzückende lustige und gracieuse Buch lebhaft Diskussionsstoff sein und läßt überall in Deutschland unauflösliches Gekächel.

Früher erschienen von Fräulein Gräfin zu Reventlow

Von Paul zu Pedro / Amouresken

Umlichlag und Einband von Alphons Woelfle

Gehelteil 2 Mark, gebunden 3 Mark

Süddeutsche Monatshefte, München: Ich könnte mir denken, daß genau diese leben Gedanken — wenn anders es welche sind — so pedantisch ernst ausgeprochen würden, daß ich das Buch bei der dritten Seite in die Ecke leuete. Daß sie bei aller Verbindlichkeit so unverbändlich lind, bei aller Boshalt so naiv, macht den Reiz aus. Müß jede Meinung nach dem Paphlathin der Wächterschau richten? Wer diesen leichten Ton nicht verortet, kann ja in eine Sonntagfeier für freie Menschen gehen, wenn er sich davon mehr verpricht. Das Leben selbst ist doch eine ferlose Dauerache, daß man alles, was so kolibrireich fliegt und leichtimig zumfliehet, besonders gern haben sollle.

Ellen Olefjerne / Roman

Gehelteil 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Neue Freie Presse, Wien: Die Idee erinnert an Renate Sachs, die auch durch allein Schmutz licherit, ohne daß er ihr höher als bis zu den Sähen dränge, aber Renate Sachs ist eine wandelnde Idee, mit ungeheurer viel geistlichem Beimer. Ellen Olefjerne ist aus Fleisch und Blut, und das Leben pulst in ihr in jeder Sibir. Es ist der Roman einer Hebergangszelt für das Weib.

Kaspar Ludwig Merkl Der Gutsbelziger von Halderau

Roman

Umlichlag und Einband von Alphons Woelfle

Gehelteil 2 Mark, in Papppband 3 Mark

Ein neuer Name, und bald: ein guter Name! Das sieht man auf den ersten Blick, daß Kaspar Ludwig Merkl, selbst erstes Buch hier vorliegt, schon jeß ein Eigener ist, der viel verpricht. — Der Gutsbelziger von Halderau ist weit mehr als eine erste Talentprobe. Trotz seines geringen Umfanges kann sich das Buch gut einen Roman nennen; und was man an ihm erheit und lernt, ist leicht mehr, als mancher dicke Romanmahlzer zu bieten hat. Die licherischen Verhältnisse eines materiell sehr heruntergekommnen und leichlich gehandlenden Mannes, wieder obenau zu kommen, das Müßigen dieses mankeimahligen Strebens und dessen endgiltiges Scheitern mit Untergang und Tod ist der Inhalt des Buches. In der Komposition licherit sehr läug, im Psychologischen von erstaunlich ausgeprägten rchtigen Erkennen — besonders in dem Verhalten des Gutsbelzigers zu der licheritlichen Mithalthe — in der Darlellung und Sprache kann, das wirksam mit diesen Eigenheiten recht als ausgezeichnetes Werk vor uns, ein ernstes, aber künlerlich licherit und für jeden Leser packendes Menschenbild.

Grazia Deledda In der Wüste / Roman

Umlichlag und Einband von Alphons Woelfle
Gehelteil 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Ein Asquer, ein koriliches Mädchen, ist die Hauptfigur dieses Romans, in dem Grazia Deledda von einer Verleibungsmahn einen Lebern wie in der Wüste erzählet. Die Schicksal des Mädchens nach einem nütlichen, tätigen Leben licherit sich in Rom erfüllen zu sollen, als sie dort heiratet. Doch nach kurzer Ze bleibt sie allein mit zwei Kindern, für die zu sorgen ihre licherit Pflanze ist. Nun findet sie und hat sie Arbeit, aber auch die große Sorge. Und immer läßt sie sich von vollen Lebensraun weit entfernt, wie verlirogen an einen einlunen Wälderplatz. Die lcheritige Wüste erregt das Begehren eines sympathischen und mit allgiltigen Mannes. Langsam entzupft sich diese Episode, schön und gefährlich für beide, bis sie sich löst. Ein lcherit in ihren korilichen Heimland läßt die ihren eigentlichen Lebenskreis erkennen. Einlun wie in der Wüste bleibt sie auch jeß mit ihren Kindern, wenn auch durch eine glückliche Sägung die Sorge für ihr genommnen ist. Ungemein mohlend ist die Lcherit dieses Buches. Trotz der Spannung, die es enthält, ist es doch Ruhe, was es austritt. Die herilichte Sicherheit, die der fatalist vor dem Wirken des Schicksals empfindet, hat der Leser dieses Buches vor der Kunst Grazia Deleddas. Ein festgelagtes, mohlgrundiges Werk.

Früher erschienen von Grazia Deledda

Liebe / Roman

Gehelteil 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark

Neue Züricher Zeitung: Grazia Deledda, die so rasch zu Ruhm gelangte lcheritliche Dichterin, verbandet wie in allen bisherigen Werken so auch in ihrem neuesten mit eminent paltiger Geltungskraft die lcheritische psychologische Entwicklung der Charaktere. Ueber ihren Erzählungen liegt etwas von der herben Einfall und Kraft der homerischen Epen.

Marie Væring Max Theermanns erlliche Liebe

Roman — Schriftumlichlag von Walter Tiemann

Gehelteil 4 Mark, in Halbpergamentband 5 Mark

Mit ihrem ersten Roman „Hafkamps Anna“ hat Marie Væring nicht wenig Aufsehen gemacht. Ihr neues Buch wird an ihre Art gemöhen und ihr als moderne und lebendilgnde der deutlichen Schriftstellerinnen die gebührende Anerkennung und Anerkennung erheit bringen. Was Marie Væring auch in ihrem neuen Roman beilählig, ist die Liebe. Hat sie in ihrem ersten Buch die beiden Gekächel in ihren markanten Verleibendheiten einander gegenüber gestellt, so lcherit in „Max Theermanns erlliche Liebe“ dem jungen Max in seiner Toni nicht einfach das andere Gekächel, sondern dessen ausgeitete Vertreterin unterer Tage — wenn nicht der Zukunft! — gegenüber, allerdings auch mit einem besonderen individuellen Einlichlag. Das Buch ist also voller Probleme und Kämpfe, es zwingt einen in nie gedachte Gekächel, aber es hat aufzulösende Kraft. Marie Væring ist zu danken für dieses eigene harte Buch.

Früher erschienen von Marie Væring

Hafkamps Anna / Roman

Gehelteil 3 Mark, gebunden 4 Mark 50 Pf.

Strasburger Post: Sie quall sich mit Zweiseln und Ringen in jeder Lebenslage und zerprücht ihr Innerstes. Ein so geartetes Gekächel muß ich selbst zerbrechen, und so lcherit wir das feinnigste Mädchenn an inneren Konflikten zugrunde gehen. Das Buch ist ein erschütterendes Seelengemälde, das mit großer Kunst dargestellt ist.

Ernst W. Freijler Schwefelblüte

Romanellen

Schriftumlichlag von Walter Tiemann

Gehelteil 2 Mark 50 Pf., in Papppband 3 Mark 50 Pf.

Putmerkmal leter das „Simplilimus“ werden in diesem Romanellenband einiges wiederfinden, was dort unter dem Namen E. W. Günter erlcherit und von ihnen Freude gemacht hat. Ernst W. Freijler hat sich mit diesen amüsanen Gekächeln vorliehlich in unsere Literatur eingeführt, gewöhnt ohne sich mit ihnen auf einen bestimmten Ton festlegen zu wollen. Schon in dieser Sammlung, die doch eine Reihe gleichartiger Romane verbindet, zeigt sich eine reiche Modulationsfähigkeit. Beneilt der Autor in jedem Stück Menschen und Dingen gegenüber zwar liets eine ironische Einstellung, so haben jene Helden nicht gemein mit den lange im Schlangengeleierten ironischen Gekächeln, als — zum Beispiel — die landläufige Bezeichnung: Was keiner vor ihm hatte, ist die Sicherheit und Tiefe lcherit Betrachtung. Er fixiert sein Objekt mit belönders klaren Augen, mit dem Lächer der Ironie, die aus Enttäuschung in dieser Sammlung, die doch eine Einführung und die natürliche Sprache, die seine Helden von dem gekünftelten Hohlkopfn anderer lo lcherit unerschreit, und er hat das ironische Mißtrauen gegen sich selbst, das ihm lo lcherit macht. Aber auch harmlose Verklärung, geistliche Umfereibungen menschlicher und herlicher Erlebnismahnle genügen ihm wie alles — treffend, fein, lcherit amüsan und also alles lcherit würdig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schun

Das Deutsche Reich ist über seinen Bundesbesiegten so erschrocken, daß eine genossliche Heeresvermehrung für unerschließbar erkannt wurde, um die Freundschafft Österreichs auszuhalten. Da andererseits auch die Franzosen in Folge ihrer steigenden Mandelstau von einer Panik ergriffen sind — müssen sie doch immer mit einem Angriff auf Elb-Verträge rechnen —, so ist mitten in der allgemeinen Entspannung eine drohende Spannung eingetreten, daß trotz des nahen Balkanfriedens absehbar keine Zusammenkunft zwischen Deutschland und eine Milliarde aufweisen, um die Läden auszufüllen, die ein vierzigjähriger Frieden gerissen hat. Es werden 140000 Mann aus Feld geschick, so daß jeder Mann jetzt 7000 Mark auf die Hand bringt. Was die Stimmung Mannes kostet, ist leicht zu berechnen, wenn man die Kriegskosten durch die Zahl der Gefallenen dividirt; sie kommt durchschnittlich gleichfalls auf 7000 Mark; so genosslich ist der Wert des Menschenlebens durch den Fortschritt der Kultur gesunken. Wie unannehmbar ein Verlust ist, weiß jedermann; Deutschland hat deren zwei und ist daher mit Recht gereizt. Deutschland ist unruhig bei seiner Geographie, Frankreich mit seiner Geschichte. Mitten in der größten Unentschiedenheit ist der französische Ministerpräsident Briand gestürzt worden, weil er alsbald eine Majorität forcierte, welche das Majoritätsprinzip abschaffen soll. Der neue Ministerpräsident Sarbrou, der von Deutschland viel gelernt zu haben scheint, ist viel vernünftiger, macht sich nichts daraus, wenn er ausgelacht wird, und regiert mittelst Staatsrecht, wodurch er ungenügende Quantitäten Gehirnsdünnsalpater erpapt.

Zwischen Rußland und Oesterreich ist es nun doch zu der Demobilisierung gekommen, die sich insofern schrittweise abwickeln konnte, als die Interessen-gegenstände ist, weil viele Millionen zugrundegehen, weil die Diplomaten am Fieberfieber herumliegen. Schon in Südlicher Palästina hat sich gezeigt, daß mit den Käufern nicht nur die Verkäufer, sondern auch die Käufer selbst eine Klause und dem Mermel geschüttelt, worin Deutschland beidseitig wird, daß es keine ausgefallenen Abichten hat. Dieses Vorgehen hat in Wien sehr verstimmt. Die Oesterreicher sind sehr unzufrieden, weil niemandem beist, Oesterreich sieht langsam, aber sicheren Vatererben entgegen, von seinem Kind Albanien hat bereits Kopf und Ohrwischen zu sehen, doch erachtet die untere Parthe noch diverse Seugnusskaffe, die durch das ausweichende Benehmen der Mutter Europa einmengen erschwert werden.

Wer wird nicht schließlich gratulir, wenn man ihm seine ganzen Schwerebesten immer noch immer wieder vor der Nase zeigen kann? König Nikita ist viel unbedachtlicher, als er sich vielleicht selber vorgehat hat. Er hat einen so starken Charakter, daß ihn auch die Erinnerung an die größten Subventionen nicht davon abhalten kann, seine politischen Ziele, die er einmal für richtig erkannt hat, zu verfolgen. Als die Interessen des Vaterlandes beginnen, hört seine Rücksicht auf. Er hat geduldet, entweder zu sterben oder Sklavi zu werden, und ist es daher seiner Gesundheit schuldig, das Bombardement fortzusetzen. Nikita scheint auch die Christen nicht, wenn es gilt, für sein Vaterland zu sterben. Es ist in Balkanstaaten die Unruhe eingetrufen, daß ausgerechnet auf die Zivilisten geschossen wird, so daß eigentlich niemand den Vergessen von der Sache hat. Ein Zivilist ist ein Mensch, der keinen Tod, aber nicht dazu zu erschrecken ist. Oesterreich hätte schon lang am dem Moment gelauert, wo die Summatik verlegt werden würde. Einmal, nach fünfmonatigen Krieg, ist der Fall eingetreten. Wenn Oesterreich schwelgt, so ist ihm nicht geschlag, daß es nicht vollständig Notizen macht, und es kommt der Sag, wo es Notwendigkeit für unvollständiges Tull fordert. So geschah es auch mit dem Drießer Tull, dessen Tull schon wiederholt die Erledigung des Raubactes argiert hatte. Die Oesterreicher sind sehr unzufrieden, weil sie über den Besatzungen ihren eigenen Glauben aufzubringen, damit diese einerseits nach dem Tode selig werden, andererseits sich bei Lebzeiten ärgern; ganz ähnlich wie es bei anderen Religionen der Fall ist, wo die Velehrer immer das bei Lebzeiten Unangenehme mit dem nach dem Tode Mühseligen verbinden. Die Gerben drücken das mit den Worten aus: Die Orthodoxe oder der Tod, ohne den Betroffenen Gelegenheit zu geben, die Grundstücke der Orthodoxie mit seiner Grundbesitzung zu studieren, wo sie für einen so schwerwiegenden Schritt eigentlich erforderlich ist. Man sollte es gar nicht glauben, wie schwer die Wahl zwischen diesen zwei Leben ist! Welche Brauamkeit gehört dazu, einen anderen eine Religion auszuweisen, deren Sittenfesseln man aus eigener Erfahrung kennt. Den Opfern sei es nicht ein, den Gerben zu erwidern: gerade wenn wir nicht erdodig sind, müssen Sie uns leben lassen, damit wir es ein andermal werden, während wir, wenn wir erdodig sind, ruhig hergehen können, weil wir dann ohnehin in den Himmel kommen. Es ist ein sehr hübsches Wort, das die Oesterreicher immer wieder austreten kann — und so blieb nichts übrig, als daß Oesterreich eintritt, veranlaßt durch einen fremdenrussischen Zwischenfall, der sich folgendermaßen abspielte: Ein russischer Dampfer, der sich auf dem Wege befand, als die Dampfbahn einen serbischen Dampfer im Hafen von Medua beschoß. Er blühte so vor sich hin und nicht zu retten, das war sein Sinn. Da traten plötzlich zwei montenegrinische Offiziere mit aufsehendem Benehmen auf ihn zu. Erden glänzte der Kapitän, er handelte sich um ein Interview und wollte sich über die Einzelheiten sachmännlich äußern, als ihm die Herren zuriefen: „Wir sind gekommen, um das Völkervertrag zu beenden. Bedenken Sie sofort die Neutralität und retten Sie die serbischen Dampfer, wobei wir Sie aber aufmerksam machen, daß Sie leben überleben müssen, nicht selbst getroffen zu werden. Das war so was!“ Der Kapitän erwiderte: „So etwas ist mir in meiner ganzen Drais noch nicht vorgekommen. Es scheint hier etwas in der Verberbung mit mir über den verberbten freiwilligen Rettungsgesellschaft vorzugehen. Ihre Subtrahiertheit überreicht mich. Ich habe noch nie gehört, daß man sich mitten in einer Beschuldigung an einen unbedingten Dritten retten läßt.“

Das ist ein sehr erquickendes „Völkervertrag“. Sie lieb in der ganzen Umgebung die geeignete Persönlichkeit zu dieser Aktion, wir reflektieren daher auf Ihre Dienste.“ So wurde der Kapitän gezwungen, sich die Rettungsmöglichkeit zu erwerben. Nun endlich vernahmte sich der russische Oesterreich in einen Willen. Er stand in einem Stillstand die folgenden drei Forderungen: Erstens: was soll denn das heißen? Zweitens: das ist aber denn doch... Drittens: daß mir so etwas nicht wieder vorkommt! Die Montenegriner versprachen, die ersten zwei Punkte in Erwägung zu ziehen, was Oesterreich so erfreute, daß es den dritten Punkt zurückgab. Sante Europa hat endlich ihr falsches Gesicht gefunden und erklärt, daß alles ein Stabal ist. Gefallen hat mit Adriaspiegel schon lange nicht, und legt ist es auch, daß einem er nicht über die Hand zu geben, auf welche die Bulgaren selber etwas hat genommen. Ein, Adriaspiegel brennt, und damit ist eine der brennendsten Fragen aus der Welt gelöst. Die ärgsten Oester-

--- an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied! (Erläuterung von N. Straß)



„Wenn du nicht weißt, bei welcher Partei dein Vater ist, dann darfst du meine Hand nicht küssen, Kind!“

laufen nicht überlassen, und die Waise kann wieder aufwachen. In Calcutta hat ein gewisser Schinas infolge einer Zwistigkeit mit seiner Schwägerin einer Bürgerkulturreise, sich so gedrückt, daß er den König von Griechenland erlöste. Der Wörder wurde eigentlich erst beim Internat, das er einen Journalisten geschickt, darauf aufmerksam, daß zu jedem Werd ein Werd gehört. In diesem Fall war es die selbige Person, die einen ja wirklich zu den unglücklichsten Erträgen hinreißt kann. Wieder ein Beweis für eine rationale Vererbung. Von vielen Targen wird Dicitum empfohlen, andere fährbar für die Geneten. Auch von Tergin hört man in letzter Zeit sehr viel.

Einen gewissen Trost bieten die inneren Verhältnisse der europäischen Staaten. Die Ungarn haben eingesehen, daß der Duldes noch lange nicht der Beste ist, und den andrerseits Generalstreik abgesetzt. Genau das selbe hat sich in Belgien zugezogen. Die Reaktionen, die sich schon auf ein Wort gefreut haben, legen sich einem Schieferpater gegenüber, wie es grausamer kann gedacht werden kann. Die Sozialdemokraten wängten das Dammelfest wieder an den Nagel, wo es hingehört, und zwar genau über den Köpfen der Reaktionen, mit den Worten: „Woh, ein Generalstreik hätte euch geschmeckt? Zulauten machen wir keinen.“ Moral: Jede nie ein Dammelfest, denn es führt wie du den Schmeiz.

Das Opfer

„Wie? Erstellen belischen wohl zu iposen. Ein Staatsminister, Nitter hoher Orden. Und dabei leidet der Staat gemessenmaßen. Ist plötzlich simpler Steuerträger worden.“

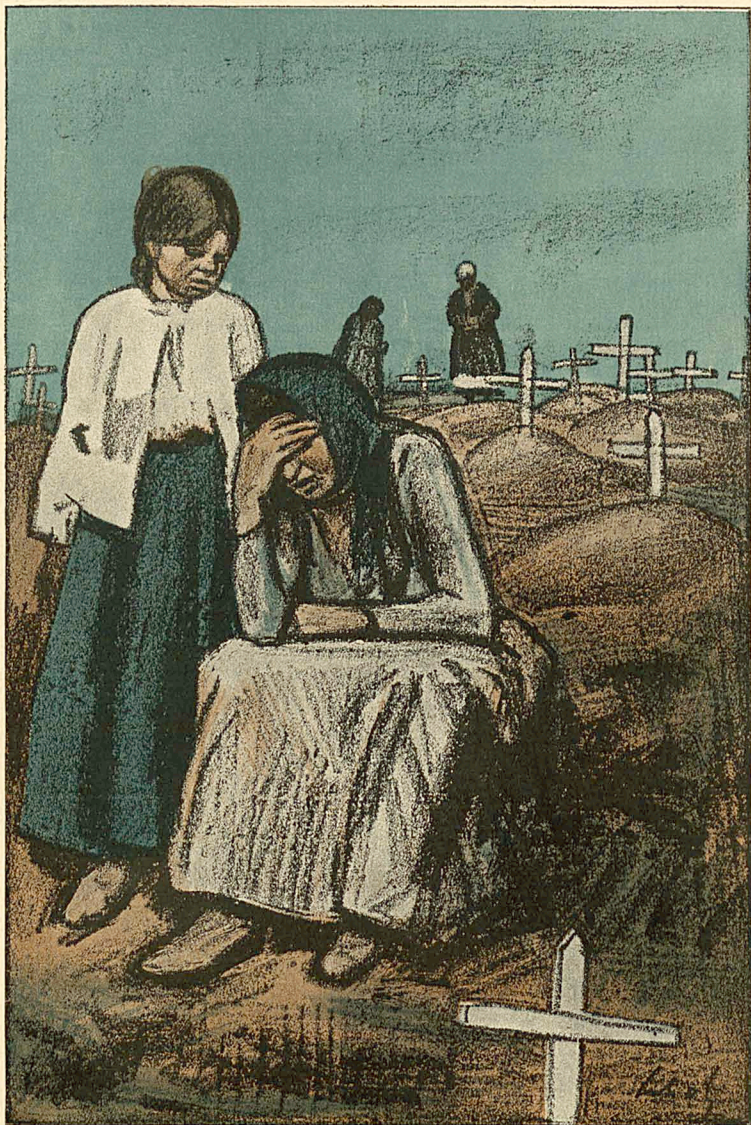
Fi done! Das paßt für fetze Abfänger Und anderweitig Volf nach Jahren (Finger). Wo dann der Steuerbote kommt als Wähler — Doch wer wird schließlich das Gehalt verdienen?

Wie schwer verdient sich auf Ministerstellen Ein Saufender — ja, wer a. O. schon hätte! So aber legt man sich nur in die Nesseln. Und alles legt — ich danke für die Ehre.

Und dafür legt — man auf den Tisch des Saufes Mit wurem Ködeln ein paar kleine Lärpen? Wo fauert ein Spieler, im Delle des Saufes. Den Saufweg weg, um das Gole zu beruppen —

„Wer denkt daran? Das Volf, der hochzum, bellt er, So apertiert er auch, was das Volf ein Erhöht man den Ministern die Gehälter. Und unter Opfer wird zur Reimeinahme.“

Opfer Erläut.



„Wie kannst du denn eine Witwe sein, Mutter, wenn der Vater doch unsterblich geworden ist?!“